

AMNESTY INTERNATIONAL

PRESSEMITTEILUNG



Mittwoch, 8. Juli 2015

VERÖFFENTLICHUNG EINES INNOVATIVEN DIGITALEN INSTRUMENTS ALS BEITRAG ZUR AUFKLÄRUNG VON MUSTERN ISRAELISCHER VERGEHEN IM GAZASTREIFEN

Amnesty International und das Recherche-Projekt *Forensic Architecture* haben heute ein investigatives Online-Werkzeug ins Netz gestellt, das israelische Angriffe auf den Gazastreifen während des Konflikts zwischen Juli und August 2014 kartographiert. Sinn und Zweck des Instrumentes ist es, die drängende Forderung nach Verantwortlichkeit für Kriegsverbrechen und andere Verstöße gegen das Internationale Humanitäre Völkerrecht nachvollziehbar zu unterstützen.

Die Gaza-Plattform ermöglicht den Nutzern, Daten über Israels Militärationen im Gazastreifen aus dem Jahr 2014 zu erkunden und zu analysieren. Die einstweilig in die Plattform eingespeisten Daten, die in den kommenden Monaten noch ergänzt und aktualisiert werden, lassen schon jetzt ein deutliches Muster in den Angriffen israelischer Truppen erkennen, ein Indiz dafür, dass gravierende und systematische Rechtsverstöße begangen wurden.

„Die Gaza Plattform ist die umfangreichste Dokumentation von Angriffen, die während des Konflikts im Jahr 2014 bis heute stattgefunden haben. Sie erlaubt uns, mehr als 2.500 einzelne Angriffe zu einem Bild zusammenzufügen, in dem das enorme Ausmaß der Zerstörung durch die israelischen Militärationen im Gazastreifen während des 50-tägigen Krieges im letzten Sommer sichtbar wird“, sagte Philip Luther, der Leiter des Nahost- und Nordafrika-Programms bei Amnesty International.

„Indem sie diese Muster aufdeckt, statt nur eine Serie von einzelnen Angriffen zu präsentieren, bietet die Gaza-Plattform das Potential, die systematische Natur der Verstöße offenzulegen, die Israel im Verlauf des Krieges begangen hat. Unser Ziel ist es, eine unschätzbare Quelle für Menschenrechtsermittler zu werden, die auf die Klärung der Verantwortlichkeiten für in Konflikten begangene Verstöße drängen.“

WIE FUNKTIONIERT DIE GAZA PLATTFORM

Um etwaige Muster erkennbar zu machen, bildet die Plattform den Zeitpunkt und den Ort eines jeden Angriffs auf einer interaktiven Landkarte ab und weist diese anhand zahlreicher Kriterien wie der Art des Angriffs, des Ortes des Einschlags, der Anzahl der Todesopfer bestimmten Kategorien zu. Fotos, Videos, Zeugenaussagen und Satellitenaufnahmen werden, wo vorhanden, hinzugefügt. Mit Hilfe neuer digitaler Technologien zur Visualisierung von Daten und zur Kartographierung können Nutzer diese Informationen einsehen und gezielt durchsuchen, um etwaige Muster in den Vorgehensweisen der israelischen Streitkräfte während des Konflikts aufzuspüren. Das Ziel dabei ist, solche Muster zu identifizieren und sie bekanntzumachen, da dies für die Beantwortung der Frage, ob ein bestimmter Angriff eventuell ein Verstoß gegen das Internationale Humanitäre Völkerrecht oder auch ein Kriegsverbrechen gewesen ist oder nicht, äußerst hilfreich sein kann.

Ein Team von Expert_innen in London und im Gazastreifen war über mehrere Monate hinweg damit befasst, Dokumente und anderes Material zusammenzutragen. Die verschiedenen Informationen wurden untereinander abgeglichen und in die Plattform eingespeist. Die im Gazastreifen ansässigen Menschenrechtsorganisationen *Al Mezan* und das Palästinensische Zentrum für Menschenrechte (*Palestinian Center for Human Rights* -

PCHR) stellen ihre vor Ort gesammelten Daten ebenfalls zur Verfügung, so dass auch diese in die Plattform eingeflossen sind.

Die Veröffentlichung der Plattform stellt nur die ersten Anfänge des Projektes dar – in dem Maß, in dem die Arbeit zur Erfassung weiterer Beweise aus dem Konflikt voranschreitet, wird auch die Plattform mit neuen Informationen gespeist und stetig aktualisiert.

MUSTER ISRAELISCHER VERGEHEN

Derzeit befindet sich noch eine gewaltige Menge an multimedialen Informationen in Bearbeitung, darunter Zeugenaussagen, Fotos, Video- und Satellitenaufnahmen. Gegenwärtig zeigt die Gaza Plattform, dass im Verlauf des Konfliktes mehr als 270 israelische Angriffe mit Artilleriewaffen durchgeführt wurden, bei denen über 320 Zivilisten starben. Der wiederholte Gebrauch von Artilleriegeschossen, einer unpräzisen Waffenart, in dicht besiedelten zivilen Gebieten bedeutet, dass hier wahllose Angriffe durchgeführt wurden, die keinen Unterschied zwischen zivilen Objekten und militärischen Zielen zuließen und als Kriegsverbrechen untersucht werden sollten.

Außerdem macht die Plattform ein überwältigendes Muster des Abzielsens auf Wohngebäude sichtbar. Die über 1.200 israelischen Angriffe auf Häuser führten zu mehr als 1.100 zivilen Todesopfern. Direkte Angriffe auf Zivilisten, die nicht direkt an Kampfhandlungen beteiligt sind, und auf zivile Objekte sind nach dem Internationalen Humanitären Völkerrecht oder den "Gesetzen des Krieges" verboten. Amnesty International, die UN-Untersuchungskommission und andere Organisationen, die Konflikte beobachten haben wegen der hohen Zahl dieser Angriffe schon während des Krieges im Jahr 2014 Alarm geschlagen.

Der Nutzer wird auch andere verstörende Muster erkennen, wie dass israelische Angriffe Ersthelfer sowie medizinisches Personal und medizinische Einrichtungen getroffen haben, und die Existenz der Nutzung so genannter "Anklopfschläge auf das Dach" von Wohngebäuden, die als Warnung dienen sollen. Hierbei feuert eine Drohne eine Rakete auf das Dach eines Hauses ab und lässt kurz darauf eine größere Bombe folgen. Amnesty International betrachtet solche Luftschläge nicht als eine wirksame Warnung, und sie entbinden Israel auch nicht von der klaren Verpflichtung, Angriffe nicht gegen Zivilisten oder gegen ziviles Eigentum zu richten.

INNOVATIVES INSTRUMENT FÜR DIE MENSCHENRECHTSFORSCHUNG

„Die heutige Veröffentlichung der Gaza-Plattform, ein Jahr nachdem der Konflikt seinen Anfang nahm, ist ein bedeutender Schritt im Prozess der Dokumentation des gesamten Umfangs der Verstöße, die letztes Jahr im Gazastreifen stattgefunden haben. Und sie ist ein Aufruf an einzelne Personen und andere Organisationen uns weitere Fotos, Augenzeugenberichte und andere Arten von Beweismitteln über Angriffe zuzuschicken, die sie während des Konfliktes selbst erlebt oder dokumentiert haben“, erläuterte Eyal Weizman, Leiter des *Forensic Architecture* Projekts

Das digitale Zeitalter hat das Tempo und die Mittel der Information, die sich bei einer Menschenrechtskrise wie während des Krieges im Gazastreifen letztes Jahr ansammeln, rapide erhöht. Multimediale Beweismittel können nach Aufnahme der Fakten oft eine hilfreiche Rolle bei der Aufklärung dessen spielen, was sich tatsächlich ereignet hat. Die Gaza Plattform bietet eine effiziente neue Methode zur Weiterverarbeitung und für Quervergleiche zwischen unterschiedlichen Arten von Informationen an.

„Die Gaza Plattform schöpft die Macht neuer digitaler Werkzeuge aus, um ein Licht auf komplexe Ereignisse wie den letzten Krieg im Gazastreifen zu werfen. Dieses Werkzeug versetzt den Anwender in die Lage, sich zwischen verschiedenen Maßstäben, vom kleinsten Detail eines jedes Vorfalls bis hin zum großen Gesamtbild des Konflikts, zu bewegen und dabei die Verbindungen zwischen verstreuten Ereignissen zu enthüllen“, sagte Francesco Sebregondi, wissenschaftlicher Mitarbeiter von *Forensic Architecture* und Koordinator des Gaza Plattform Projekts.

„Wir sehen dieses Projekt als einen ersten Schritt in die Richtung verbesserter und wirksamerer Instrumente für Anliegen der Konfliktbeobachtung, der über gemeinschaftliche Plattformen den Austausch von Daten zwischen den Augenzeugen vor Ort, den Organisationen und den Bürgern auf der ganzen Welt ermöglicht.“

HINTERGRUND

Forensic Architecture ist ein Forschungs- und Beratungsprojekt, das an der Goldsmith Universität in London angesiedelt ist.

Die Gaza-Plattform ist ein Pilotprojekt für eine neue Art der Vermessung und Kartographierung und ein Werkzeug zur Visualisierung von Daten, um Forschungsarbeiten zu bewaffneten Konflikten und Menschenrechtsverletzungen zu unterstützen. Das Werkzeug wurde PATTRN genannt und ist von *Forensic Architecture* entwickelt worden. Amnesty International hat es in Partnerschaft mit den palästinensischen Menschenrechtsorganisationen *Al Mezan* und PCHR zum ersten Mal in die Praxis umgesetzt. Das langfristige Ziel des Projekts besteht darin, ein Instrument zu schaffen, das in weitaus größerem Umfang von Menschenrechtsexperten, Ermittlern, Journalisten und Bürgern genutzt werden kann und sie in die Lage versetzt, Informationen auszutauschen und Konflikte und Krisen gemeinschaftlich zu bearbeiten.

Übersetzung: Sabine Isbanner, Kogruppe Israel/Palästina
